Welcker
Friedrich Gottlieb
1784–1868.
Philologist
Archaeologist

Bonn 23 März
61

Verehrtester Freund

Sie werden etwas erstaunt sein bei dem
Aufsatz den ich Ihnen vorlege. Doch bitte
ich Sie ohne einigen Einfluss dieses Eindrucks
unbefangen zu lesen. Sie werden finden
dass Einiges, wie die Erklärung und
Kritik des Wächters am Rhein, die Landes-
anstalt, neu ist, so viel auch über diese
Sache geschrieben und geschwatzt worden ist.
Auch nicht darum oder weil ich die
mindeste Hoffnung hegte dass er auf
die Geschäfte einwirken könnte, wünschte
ich ihn in der Kölner Zeitung gedruckt,
ich gestehe es, mehr aus persön-
lichen Absicht. Ich wünschte sehr dass
in dieser Sache viel gethan wird,
was ~~[illegible]~~ Tadel auf sich zieht:
die Frage ist allerdings verwickelt
und über sehr verschiedenartige

Dinge werden die Meinungen im Streit verharren oder sich verso[illegible] gerathen. Werden Sie mir nun verdenken daß ich als Mitglied des Comité mich künftig wohlgeneigt auf eine Urkunde beziehen zu können wünsche? Übrigens habe ich keinen Antheil an der Sache gehabt, durchaus keinen, als ich der ersten Sitzung, worin der Ausschuß seine für sich und ungehörig [illegible] Beschlüsse dem Comité vorlegte, und eine Debatte nicht statt gefunden hat, nur ein kurzes und schlechtes Schein davon für einige Minuten nach mehrstündigem [illegible] beiwohnte. Ich weiß wohl daß Sie bei der Compositionen neuer Nummer besseren Erfolg

meinen Artikel zur Hand haben. Aber es ist möglich daß dieser Ihre Freundschaft gegen mich ein Gewicht in die Wagschale hineinlegen. Bitte dieß der Fall sein, so muß ich um baldmöglichsten Abdruck bitten, weil nächsten Montag eine Sitzung des Comité bevorsteht.

Mit herzlichem Gruße
der Ihrige
FGWelcker

DSI